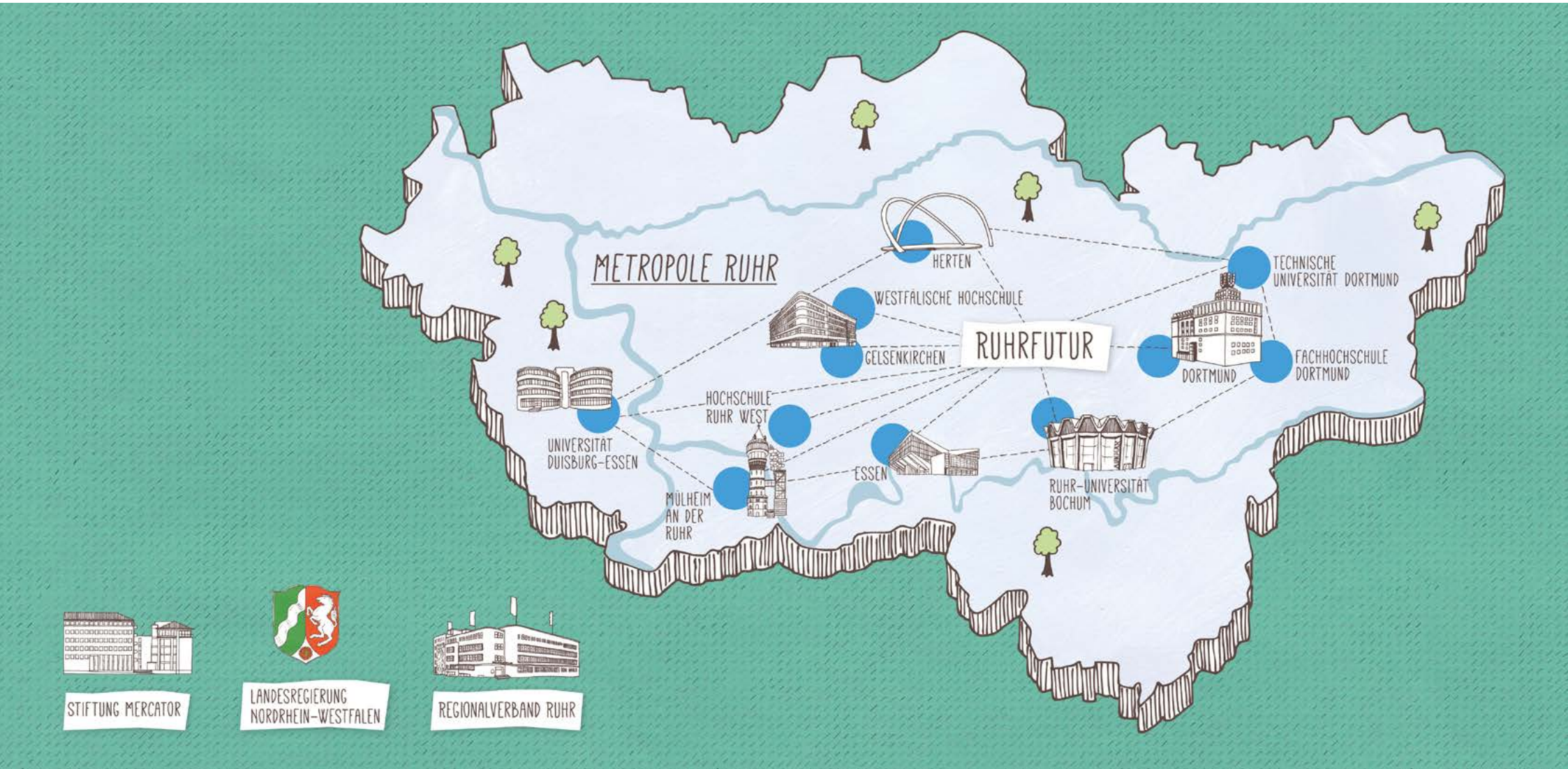
RUHRFUTUR

EINE GEMEINSAME BILDUNGSINITIATIVE
VON STIFTUNG MERCATOR, LAND, KOMMUNEN
UND HOCHSCHULEN FÜR DAS RUHRGEBIET

PARTNERSHIP REPORT



Vorwort | **Ulrike Sommer und Mark Becker** 3

TEIL A – ÜBERBLICK

Unsere Vision: Gleiche Bildungschancen für alle 4

TEIL B – UNSER ANGEBOT

Eine Region im Wandel 5

Gemeinsam wirken für mehr Bildungsgerechtigkeit 7

Handlungsfeld Frühkindliche Bildung 11

Handlungsfeld Grundschule 15

Handlungsfeld Weiterführende Schule 19

Handlungsfeld Hochschule 23

Handlungsfeld Sprachbildung 27

Handlungsfeld Daten & Analyse 31

TEIL C – UNSERE ORGANISATION

Organisation & Geschäftsstelle 35

Organisationsstruktur und Team 36

Bilanzen der RuhrFutur gGmbH 37

Kontakt & Impressum 39

Social Reporting Standard

Der vorliegende Bericht orientiert sich am Social Reporting Standard (SRS). Der SRS wurde von Wissenschaftlern, Praktikern, sozialen Investoren, Sozialunternehmen und Non-Profit-Organisationen als Grundlage für eine wirkungsorientierte Berichterstattung erarbeitet und wird vom Verein Social Reporting Initiative e.V. veröffentlicht. Die vom SRS geforderten Angaben werden im Text entsprechend ausgewiesen: SRS ↗ 1.1

www.social-reporting-standard.de

Vorwort

Das Bildungssystem in der Metropole Ruhr leistungsfähiger und chancengerechter zu gestalten, allen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Ruhrgebiet unabhängig von ihrer Herkunft bestmögliche Entwicklungsperspektiven zu bieten – dies ist das ambitionierte Ziel, das 2013 sehr unterschiedliche Partner in der Bildungsinitiative RuhrFutur zusammengeführt hat. Im Mai 2013 unterzeichneten die Vertretungen von fünf Kommunen – Dortmund, Essen, Gelsenkirchen, Herten und Mülheim an der Ruhr – fünf Hochschulen – Ruhr-Universität Bochum, Technische Universität Dortmund, Fachhochschule Dortmund, Universität Duisburg-Essen und Westfälische Hochschule – der Landesregierung NRW und der Stiftung Mercator eine Kooperationsvereinbarung und verpflichteten sich, gemeinsam an diesem Ziel zu arbeiten. Inzwischen sind mit dem Regionalverband Ruhr und der Hochschule Ruhr West weitere Partner hinzugekommen.

Mehr als vier Jahre nach Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung hat die Initiative erkennbar Fahrt aufgenommen: Ablesen lässt sich dies nicht nur an Zahl und Vielfalt der Maßnahmen, die die Partner gemeinsam entwickelt haben. Ablesbar ist die Dynamik der Bildungsinitiative auch daran, wie die Kooperation von den Partnern im Alltag gelebt wird. So sind neue fachliche Netzwerke entstanden und belastbare Vertrauensbeziehungen zwischen Akteuren, die zuvor unter Umständen nur wenig oder gar nicht miteinander zu tun hatten.

Da RuhrFutur dem Ansatz des Gemeinsamen Wirkens verpflichtet ist, lag es nahe, auch bei der Berichterstattung über die Arbeit der Initiative die Wirkung in den Vordergrund zu stellen. Bewusst haben wir uns dabei für den Social Reporting Standard (SRS) entschieden. Im ersten Teil des Berichts wird die Arbeitsweise und Wirkung der Gesamtinitiative vorgestellt. Danach folgt eine Darstellung von Angeboten und Leistungen in den einzelnen Handlungsfeldern der Initiative. Im dritten Teil wird die Vermögenssituation der RuhrFutur gGmbH dargestellt.

Unser ausdrücklicher Dank gilt den Partnern, deren Engagement und Überzeugung der wichtigste Treibstoff und die Zukunft der Initiative sind. Der gemeinsame Dank von Partnern und Geschäftsstelle gilt der Stiftung Mercator, die so mutig war und ist, das Experiment RuhrFutur anzustoßen und großzügig zu fördern.

Ulrike Sommer und Mark Becker

Ulrike Sommer
Geschäftsführerin
0201/177878-10
ulrike.sommer@ruhrfutur.de

Mark Becker
Programmleiter
0201/177878-16
mark.becker@ruhrfutur.de

Unsere Vision: Gleiche Bildungschancen für alle SRS ↗ 1.1

Bildung ist der Schlüssel zu einer zukunftsfähigen Gesellschaft. Denn Bildung ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe, schafft die Voraussetzungen für Wohlstand, ökonomischen Fortschritt und ein selbstbestimmtes Leben und ist eine zentrale Bedingung für soziale Gerechtigkeit.

Aus diesem Grund hat die Stiftung Mercator Anfang 2013 gemeinsam mit fünf Kommunen, fünf Hochschulen und der nordrhein-westfälischen Landesregierung die Bildungsinitiative RuhrFutur ins Leben gerufen. Die Initiative verfolgt das Ziel, das Bildungssystem im Ruhrgebiet nachhaltig zu verbessern. Die gemeinsame Vision: Alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Metropole Ruhr sollen faire Chancen auf Bildungszugang, Bildungsteilhabe und Bildungserfolg haben – in dem Sinne, dass alle jungen Menschen die Unterstützung erhalten, die sie benötigen, um ihre individuellen Potenziale möglichst gut auszuschöpfen. Um dies zu erreichen, folgt RuhrFutur dem Ansatz des Gemeinsamen Wirkens („Collective Impact“). Die Initiative bündelt die Kräfte der zentralen Akteure, die für das Bildungssystem im Ruhrgebiet Verantwortung tragen, initiiert sektorübergreifende Kooperationen und verpflichtet die beteiligten Partner auf das Erreichen gemeinsam gesetzter Ziele. Dabei nimmt RuhrFutur die gesamte Bildungsbiografie in den Blick – von der frühkindlichen Bildung über die Grund- und die weiterführende Schule bis hin zur Hochschule.

SRS ↗ 1.2 Mit dem ersten Partnership Report legt RuhrFutur Rechenschaft ab über die erbrachten Leistungen und erzielten Erfolge vom operativen Start der Bildungsinitiative am 6. Februar 2014 bis zum 31. Dezember 2016. Dargestellt werden sowohl die Vorgehensweisen und Angebote in den einzelnen Handlungsfeldern als auch Ziele, Ansatz und Wirkungslogik der gesamten Initiative. Dabei orientiert sich der Bericht an den aktuellen Vorgaben des Social Reporting Standard (SRS 2014).

Ansprechpartner

Daniel Laprell
Leitung Kommunikation
0201/177878-12
daniel.laprell@ruhrfutur.de

„Die Initiative trägt dazu bei, die Bildungskette des Einzelnen, sein lebenslanges Lernen und die darin vorgegebenen Schnittstellen weniger kantig zu machen.“

Prof. Dr. Kornelia Freitag, Ruhr-Universität Bochum

Eine Region im Wandel

Das Ruhrgebiet zählt zu den größten Ballungsräumen Europas. Hier leben über fünf Millionen Menschen in 53 Städten und Gemeinden – darunter mehr als 800.000 Kinder und Jugendliche. Wie viele Ballungsräume sieht sich die Metropole Ruhr mit Herausforderungen konfrontiert, die typisch sind, wie etwa einer zunehmenden sozialen Polarisierung, einem hohen Anteil an Menschen mit Zuwanderungsgeschichte – insbesondere auch in der jugendlichen Bevölkerung – und einer Verschärfung der Trennlinie zwischen wohlhabenden und armen Bezirken.

Die Herausforderung SRS ↗ 2.1

Was das Thema Bildungsgerechtigkeit angeht, ist im Ruhrgebiet in den letzten Jahrzehnten viel erreicht worden. Gleichwohl gibt es noch viele ungehobene Potenziale. So zeigte der 2012 erschienene Bildungsbericht Ruhr, dass die Metropole Ruhr im Vergleich zum übrigen Nordrhein-Westfalen bei der Ganztagsbetreuung zwar vorn lag und die Hochschullandschaft vielfältig und attraktiv ist. Allerdings unterschieden sich die wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen im Ruhrgebiet in einigen Aspekten deutlich vom übrigen NRW – mit zum Teil folgenschweren Konsequenzen auch für den Bildungsbereich. Vor allem die hohe Kinderarmut, die in den vergangenen Jahren weiter zugenommen hat, und eine starke Segregation hatten – und haben – negativen Einfluss auf die Bildungschancen und den Bildungserfolg von Kindern unter 15 Jahren. In der Metropole Ruhr lag der Anteil der Kinder mit zusätzlichem Sprachförderbedarf laut Bildungsbericht Ruhr 2012 durchschnittlich um rund fünf Prozent höher als im übrigen NRW. In einigen Gebieten benötigte bis zu einem Drittel der Kinder eine Sprachförderung, wobei auch viele Kinder mit deutscher Familiensprache betroffen waren. Was den Bildungserfolg angeht, lag der Anteil der Schulabgänger ohne Schulabschluss in einigen Teilen des Ruhrgebietes um mehr als 50 Prozent über dem Landesdurchschnitt. Auch im Hochschulbereich zeigte sich laut Bildungsbericht Ruhr ein bislang unausgeschöpftes Potenzial: So lag die Quote der Hochschulzugangsberechtigten in der Metropole Ruhr 2012 zwar über dem Bundesdurchschnitt, allerdings kehrte sich das Verhältnis bei der Studierendenquote um. Das heißt: Obwohl im Ruhrgebiet prozentual mehr Schulabgänger aufgrund

Das Ruhrgebiet – ein Beispiel für gelingende Integration

Im Ruhrgebiet leben mehr als 5 Millionen Menschen auf einer Fläche von rund 4.500 Quadratkilometern. Damit gehört es neben Ile-de-France, Moskau, Greater London und Istanbul zu den fünf größten Ballungsräumen Europas. In der Metropole Ruhr lebt etwa ein Drittel der Bevölkerung Nordrhein-Westfalens – auf nur 13 Prozent der Landesfläche. Die Einwohnerdichte ist mit 1.140 Einwohnern pro Quadratkilometer fast fünfmal so hoch wie der Bundesdurchschnitt. Das Ruhrgebiet ist aber auch ein Beispiel für gelingende Integration. Denn Zuwanderung hat hier Tradition: Mit dem Beginn der Industrialisierung Mitte des 19. Jahrhunderts erlebte die Region einen in Deutschland wohl einzigartigen Bevölkerungszuwachs. Lag die Bevölkerungszahl im Ruhrgebiet um 1850 noch bei rund 400.000 Personen, stieg sie allein bis 1925 auf ca. 4,2 Millionen. In kaum einer anderen Region Deutschlands leben so viele Menschen verschiedener Herkunft und mit unterschiedlichem sozialen Hintergrund auf so engem Raum zusammen wie in der Metropole Ruhr. ↗ *www.metropoleruhr.de*

Der Bildungsbericht Ruhr

Der Bildungsbericht Ruhr wurde vom Regionalverband Ruhr (RVR), der Stiftung Mercator sowie dem Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) der TU Dortmund initiiert und Anfang 2012 von einer mehr als 20 Mitglieder zählenden Wissenschaftlergruppe vorgelegt. Er liefert eine umfassende Analyse des Bildungswesens in der Metropole Ruhr – von der frühkindlichen Bildung über das Schulwesen und die berufliche Bildung bis hin zum Hochschulbereich, der Erwachsenenbildung und Bildungsangeboten im Rahmen von Jugendarbeit, Vereinssport und kultureller Bildung. Als Datenbasis dienten amtliche Statistiken, aber auch darüber hinausgehende Daten aus den Kommunen.

ihres Schulabschlusses ein Studium hätten aufnehmen können als im übrigen Deutschland, taten dies letztlich im Verhältnis sogar weniger. Dieses Potenzial gilt es stärker auszuschöpfen.

Eine Vielzahl lokaler Bildungsmaßnahmen und Initiativen SRS ↗ 2.2

Ideen, Ansätze und konkrete Bestrebungen, die Bildungschancen in der Metropole Ruhr gerechter und das Bildungssystem leistungsfähiger und leistungsfördernder zu gestalten, gibt es viele. So existiert im Ruhrgebiet eine große Zahl von oft vorbildlichen Bildungsmaßnahmen und Initiativen, die in der Regel jedoch nur lokal operieren. Sie arbeiten vielfach ohne Bezug zueinander und erzielen so zwar Wirkung vor Ort, tragen diese aber zumeist nicht in die Breite. Initiativen, die über die Grenzen der einzelnen Kommunen hinaus agieren, existieren dagegen kaum. „Es zeigt sich […], dass es in der Metropole Ruhr unzählige Projekte und Vorhaben gibt, die darum bemüht sind, Bildungsprozesse zu verbessern und zu optimieren […]. Dabei ist ebenfalls schon deutlich geworden, dass interkommunale Initiativen im Bildungsbereich in der Metropole Ruhr noch die Ausnahme sind“, heißt es im Bildungsbericht Ruhr.

BildungsProjekte RUHR

Eine Übersicht über Bildungsprojekte und -vorhaben in der Metropole Ruhr liefert ab Herbst 2017 die Online-Anwendung BildungsProjekte RUHR, die RuhrFutur in Zusammenarbeit mit dem RVR entwickelt. Das datenbankgestützte Angebot speichert und bündelt Informationen zu beispielgebenden Bildungsprojekten entlang der gesamten Bildungsbiografie in der Region und macht diese Informationen öffentlich sichtbar. *www.bildungsprojekte-ruhr.de*

Gemeinsam wirken für mehr Bildungsgerechtigkeit und Bildungserfolg SRS ↗ 2.5, 5.3

Im Mai 2013 kamen auf Initiative der Stiftung Mercator hochrangige Vertreterinnen und Vertreter der Landesregierung Nordrhein-Westfalen, der Städte Dortmund, Essen, Gelsenkirchen, Herten und Mülheim an der Ruhr sowie der Ruhr-Universität Bochum, der Fachhochschule Dortmund, der Technischen Universität Dortmund, der Universität Duisburg-Essen und der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen in Essen zusammen, um gemeinsam eine Kooperationsvereinbarung zu unterzeichnen.

Darin verständigten sie sich darauf, ihre Kräfte zu bündeln und sich gemeinsam der Herausforderung zu stellen, das Bildungssystem in der Metropole Ruhr nachhaltig zu verbessern. Im Einzelnen einigten sich die Partner auf fünf konkrete Ziele, die gewährleisten sollen, dass künftig alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Region faire Chancen auf Bildungszugang, Bildungsteilhabe und Bildungserfolg erhalten (s.Kasten). Damit war die Grundlage geschaffen für RuhrFutur – eine Initiative, die in dieser Form in Deutschland einzigartig ist. Denn mit Land, Kommunen, Hochschulen und Zivilgesellschaft bringt RuhrFutur erstmals alle zentralen Akteure zusammen, die für das Bildungssystem Verantwortung tragen. Die Initiative arbeitet nach dem Ansatz des Gemeinsamen Wirkens („Collective Impact“). Sie bündelt die Kräfte aller Beteiligten, erarbeitet mit ihnen verbindliche Ziele und schafft neue Kooperations-, Kommunikations- und Governancestrukturen. Auf diese Weise legt sie den Grundstein für dauerhafte strukturelle Veränderungen des Bildungssystems im Ruhrgebiet und trägt dazu bei, einen kooperativen Bildungs- und Wissenschaftsraum in der Metropole Ruhr zu schaffen und diesen weiterzuentwickeln. Im Februar 2014 nahm die Initiative mit einer offiziellen Auftaktveranstaltung ihre operative Arbeit auf. Im Juni 2016 trat der Regionalverband Ruhr (RVR) der Initiative bei. Als Zusammenschluss der elf kreisfreien Städte und vier Kreise in der Metropole

Die Ziele von RuhrFutur

- ✓ Die **Gestaltung eines Bildungssystems,** das mittels **individueller Förderung** die bestmögliche Stärkung der Persönlichkeit, Entfaltung von Potenzialen und Entwicklung von Kompetenzen leistet
- ✓ Die Etablierung einer **durchgängigen Sprachbildung**
- ✓ Die Entwicklung eines Modells für gelingende **inter- und intrakommunale,** die Hochschulen einschließende **Kooperation**
- ✓ Die Gestaltung einer gelingenden **Kooperation von Schule und Hochschule** zur Motivation von mehr Studienberechtigten zum Studium
- ✓ Die **Angleichung der Studienerfolgsquote** von Studierenden mit bildungsfernem und bildungsnahem Hintergrund

Gemeinsam Wirken – „Collective Impact“

RuhrFutur arbeitet nach dem Modell des Gemeinsamen Wirkens („Collective Impact“). Der in den USA entwickelte Ansatz basiert auf der Idee, einzelne Projekte und Akteure durch Vernetzung zusammenzubringen und dadurch ihre Wirkung zu vervielfachen. Er beruht auf der Annahme, dass sich nachhaltige gesellschaftliche Veränderungen nur dann erreichen lassen, wenn die zentralen staatlichen, kommunalen und zivilgesellschaftlichen Akteure zusammenarbeiten und so gemeinsam Wirkung erzielen. Als wesentliche Voraussetzungen für die erfolgreiche Umsetzung des Collective-Impact-Ansatzes gelten:

1. **Eine gemeinsame Zielsetzung**
2. **Gemeinsame Erfolgsindikatoren und Messsysteme**
3. **Sich wechselseitig verstärkende Aktivitäten**
4. **Eine kontinuierliche Kommunikation zwischen allen Beteiligten**
5. **Eine unabhängige und gut ausgestattete Koordinierungsstelle**

www.ruhrfutur/gemeinsam_wirken.de
www.fsg.org
www.strivetogether.org

Ruhr sowie als Mitherausgeber des Bildungsberichts Ruhr ist der RVR ein weiterer wichtiger Partner, der bei der Gestaltung der Bildungslandschaft im Ruhrgebiet eine wesentliche Rolle spielt. Bereits zuvor hatten RuhrFutur und der RVR bei Fragen datenbasierten Handelns und beim Aufbau sowie bei der Weiterentwicklung eines regionalen Bildungsmonitorings zusammengearbeitet. Im Dezember 2016 schloss sich zudem die Hochschule Ruhr West (HRW) als sechste Ruhrgebietshochschule der Initiative an. Die HRW hatte bereits zuvor zusammen mit den fünf anderen Partnerhochschulen an der Entwicklung einer gemeinsamen Studierendenbefragung im Rahmen von RuhrFutur mitgearbeitet.

Koordination, Transparenz, Impulse

SRS ↗ 2.3.1

Die Arbeit von RuhrFutur ist über die Gremien der Partner demokratisch legitimiert. Die Aktivitäten der Initiative werden von einer in Essen ansässigen Geschäftsstelle, der RuhrFutur gGmbH, begleitet und koordiniert. Ihr Angebot richtet sich an die Vertreterinnen und Vertreter der Partner, denn diese sind die eigentlichen Akteure der Initiative. Die Geschäftsstelle moderiert die Zusammenarbeit der Partner und sorgt für eine kontinuierliche Kommunikation. Dabei unterstützt die Geschäftsstelle die Partner vor allem bei der Identifizierung ihrer Bedarfe sowie der (Weiter-)Entwicklung von Kompetenzen und Umsetzungsstrukturen. Darüber hinaus setzt sie auch eigenständig Impulse bei inhaltlichen und strukturellen Fragen. Gleichzeitig schafft sie Transparenz über Bildungsaktivitäten in der Region, stellt steuerungsrelevantes Wissen für die Bildungsakteure bereit, dokumentiert die erzielten Fortschritte und koordiniert die Arbeit der Gremien der Bildungsinitiative. ↗ *www.ruhrfutur.de/bildungsinitiative/gremien-governance* Mit der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung, der Etablierung der Governance-Struktur der Initiative und der Festlegung der zentralen Arbeitsformate

Wirkungstreppe

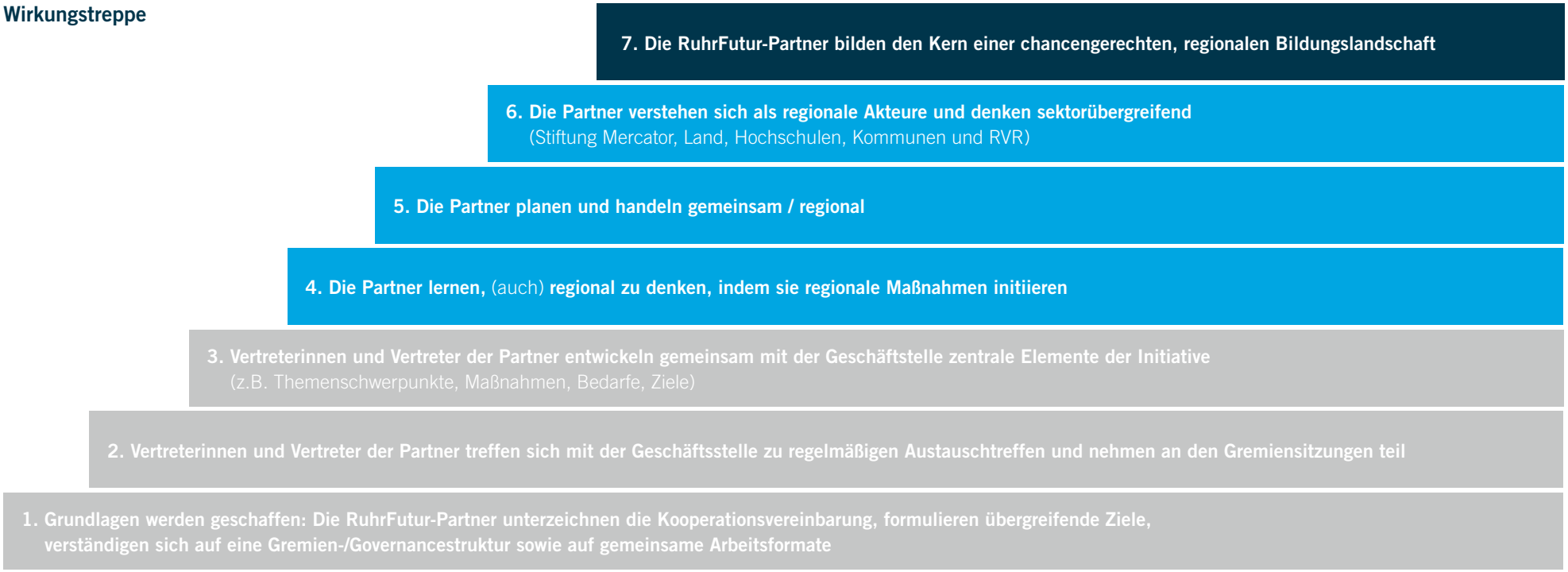


Abbildung: Wirkungstreppe. In Anlehnung an das „Kursbuch Wirkung“ S.5, www.kursbuch-wirkung.de, PHINEO gAG 2013

in Form institutionalisierter Sitzungen, informeller Arbeitstreffen und Workshops wurden im Laufe des Jahres 2013 die Grundlagen für die Arbeit der Bildungsinitiative gelegt. Kommunen, Hochschulen, Land und Stiftung entsenden Vertreterinnen und Vertreter zu den dreimal pro Jahr stattfindenden Sitzungen der Steuerungsgruppe, so dass sich ein relativ konstanter Personenkreis herauskristallisiert hat, der seither die operative Arbeit der Initiative auf fachlicher Ebene begleitet. Dort sowie im Rahmen kleinerer, zeitweise regelmäßig stattfindender Teilgruppentreffen einigten sich die Vertreterinnen und Vertreter der Partner auf inhaltliche Themenschwerpunkte, vereinbarten grundlegende Vorgehensweisen, entwickelten Ideen und Konzepte und schufen die Voraussetzungen für die insgesamt 15 konkreten Maßnahmen, die bislang im Rahmen von RuhrFutur auf den Weg gebracht wurden. *www.ruhrfutur.de/massnahmen*

Gemeinsam regional denken und handeln SRS 2.3.2

Durch die Verständigung auf gemeinsame Ziele und Themenschwerpunkte, den regelmäßigen Austausch und das konzertierte Vorgehen in der Entwicklung konkreter Maßnahmen ist es RuhrFutur gelungen, neue Kommunikations- und Kooperationsstrukturen zwischen zentralen Akteuren des Bildungssystems der Metropole Ruhr zu schaffen. Maßnahmen wie die gemeinsame Studierendenbefragung *www.ruhrfutur.de/studierendenbefragung*, die zunächst an allen fünf, mittlerweile sechs Partnerhochschulen durchgeführt wird mit dem Ziel, mehr über die Gelingensbedingungen für ein erfolgreiches Studium zu erfahren, belegen, dass die an RuhrFutur beteiligten Partner nicht mehr nur ihre eigene Institution im Blick haben, sondern auch institutionsübergreifend denken, planen und handeln. Ein weiteres Beispiel für das institutionsübergreifende Denken, Planen und Handeln sind die Kinderstuben. *www.ruhrfutur.de/kinderstuben* Das Dortmunder Modell, das mit Unterstützung der Landesregierung erfolgreich auf andere Partnerkommunen von RuhrFutur übertragen werden konnte, bietet nun auch Eltern in Gelsenkirchen, Herten und Mülheim an der Ruhr ein niedrigschwelliges und zugleich qualitativ hochwertiges Kindertagespflegeangebot. Darüber hinaus entwickeln Verbünde aus Großtagespflegestellen und Kindertageseinrichtungen sowie Fachberaterinnen und Fachberater aus Dortmund, Gelsenkirchen und Mülheim an der Ruhr im Rahmen von RuhrFutur einen Kommunen übergreifenden Qualitätsrahmen für die Zusammenarbeit von Großtagespflegestellen und Kindertageseinrichtungen. *www.ruhrfutur.de/kooperation* Regionales und nachhaltig ausgerichtetes Denken und Handeln zeigt sich auch im

schulischen Bereich. So werden Grund- und weiterführende Schulen – begleitet durch die beteiligten Kommunen und die zuständigen Schulaufsichten – im Rahmen von RuhrFutur dabei unterstützt, sich weiterzuentwickeln, ihren Unterricht zu verbessern und somit bessere Bedingungen für erfolgreiche Bildungsbiografien von Schülerinnen und Schülern zu schaffen. *www.ruhrfutur.de/handlungsfelder/grundschule* *www.ruhrfutur.de/handlungsfelder/weiterfuehrende-schule* Durch die kooperative, regional vernetzende Vorgehensweise soll Schul- und Unterrichtsentwicklung als wichtige Aufgabe für die gesamte Bildungslandschaft der Metropole Ruhr weiterentwickelt werden. Zudem werden didaktische Trainerinnen und Trainer ausgebildet, die ihr Wissen als Multiplikatoren zukünftig weiteren Schulen zur Verfügung stellen sollen. Zusammen mit weiteren geplanten Aktivitäten soll dies dazu beitragen, die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen zu verstetigen und zu verbreiten.

Reallabor RuhrFutur: Wissenschaftliche (Prozess-)Begleitung durch die FU Berlin SRS 3.5

Zentrale Prozesse der Etablierung und Ausweitung von RuhrFutur werden seit Mitte 2015 von Professor Dr. Gerhard de Haan und Professor Dr. Nina Kolleck, Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie an der Freien Universität Berlin, und ihrem Team im Rahmen des „Reallabor RuhrFutur“ wissenschaftlich begleitet. Ziel des Reallabors RuhrFutur ist es, Chancen und Schwächen der Initiative im Prozess und in den Strukturen aufzudecken, um ihre Weiterentwicklung stärken und, wo nötig, nachsteuern zu können. Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitforschung wurden zunächst Interviews mit mehr als 20 ausgewählten Expertinnen und Experten geführt. Anschließend wurde ein Online-Fragebogen entwickelt, in den Teilergebnisse der Interviews einflossen. Der Fragebogen wurde von fast 800 Personen beantwortet, die entwe-

der bereits mit der Initiative zusammenarbeiten oder mit ihr in Kontakt getreten sind. Die aus den Befragungen resultierenden Ergebnisse und Empfehlungen der wissenschaftlichen Begleitforschung werden auch den beteiligten Akteuren zur Verfügung gestellt, um die aktive Beteiligung der Partner an der Entwicklung weiterer Handlungsoptionen und an der weiteren Etablierung der Initiative zu unterstützen. Erste Ergebnisse der Begleitforschung belegen, dass der Ansatz und die Vorgehensweise von RuhrFutur in vielen Punkten bereits die beabsichtigten Wirkungen zeigen. So wird eine sehr hohe Identifikation der Beteiligten mit der Initiative und ihren Zielen sichtbar. Die Akteure arbeiten engagiert an der Weiterentwicklung der Bildungslandschaft in der Metropole Ruhr und sehen sich selbst als treibende Kraft des Vorhabens. Dank der hohen Identifikation mit der Initiative und ihren Zielen und dank des hohen persönlichen Engagements der Beteiligten ist es RuhrFutur in vergleichsweise kurzer Zeit gelungen, ein breites Netzwerk mit einer Vielzahl von Akteuren aus unterschiedlichen Bildungsbereichen aufzubauen. Die Partner der Initiative würdigen die Rolle der Geschäftsstelle insbesondere in Bezug auf das neutrale Moderieren von Initiierungsprozessen, die Struktur in die Projektlandschaft bringen. Geschätzt wird auch das Bestreben, den Projekten vor Ort Nachhaltigkeit zu verleihen. SRS ↗ 2.3.3

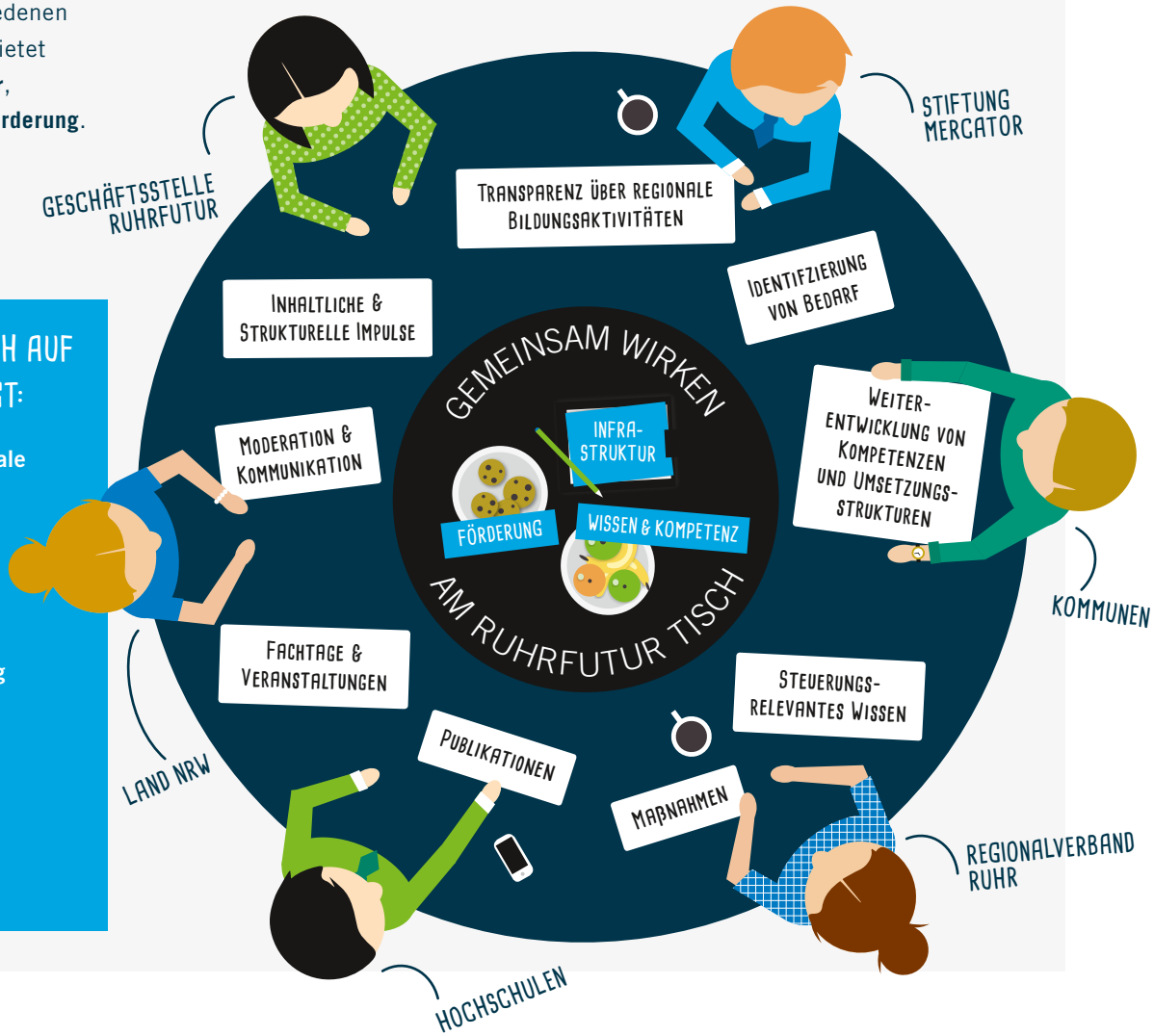
DIE BILDUNGSINITIATIVE RUHRFUTUR

WURDE INS LEBEN GERUFEN, UM BILDUNGSZUGANG, BILDUNGSTEILHABE UND BILDUNGSERFOLG FÜR ALLE KINDER UND JUGENDLICHE IM BILDUNGSSYSTEM DER METROPOLE RUHR ZU VERBESSERN.

RuhrFutur bringt die verschiedenen Partner an einen Tisch und bietet ihnen die nötige **Infrastruktur**, **Wissen & Kompetenz** sowie **Förderung**.

DIE PARTNER HABEN SICH AUF FOLGENDE ZIELE GEEINIGT:

- **Inter- & intrakommunale Kooperation (inkl. Hochschulen)**
- **Angleichen der Studienerfolgsquote**
- **Individuelle Förderung**
- **Durchgängige Sprachbildung**
- **Motivation von mehr Studienberechtigten zum Studium**



Handlungsfeld Frühkindliche Bildung

Handlungsfeld Frühkindliche Bildung

Bildung beginnt nicht erst mit der Einschulung eines Kindes. Bereits unmittelbar nach der Geburt werden Weichen für die weitere Entwicklung und den schulischen Werdegang gestellt. Das Handlungsfeld Frühkindliche Bildung beschäftigt sich mit Fragestellungen der vorschulischen Bildung. Dabei spielen neben der Familie Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege eine zentrale Rolle.

Informationen im Netz:
www.ruhrfutur.de/handlungsfelder/frühkindliche-bildung

Das Problem

Zuständig für Angebote der frühkindlichen Bildung sind nach SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) die öffentlichen Träger der Jugendhilfe, also die Jugendämter in den Kommunen. Das hat zur Folge, dass sich der Aufbau und die Umsetzung von Strukturen und Prozessen zumeist auf die jeweiligen Stadtgebiete beschränken. In der frühkindlichen Bildung gibt es bereits vereinzelt Kooperationen zwischen den Städten. Diese führten bislang jedoch in der Regel nicht dazu, dass erfolgreich erprobte Ansätze den Weg auch in die Nachbarkommunen fanden. So fehlt es in der Metropole Ruhr weitgehend an der Entwicklung von Strategien, die über die Zuständigkeit der jeweiligen Kommune hinausgehen, und das obwohl die Herausforderungen im frühkindlichen Bereich für fast alle Kommunen im Ruhrgebiet gleich sind – zum Beispiel was Fragen der Qualitätsentwicklung, des Sprachförderbedarfs oder die Folgen steigender Bevölkerungszahlen und Zuwanderung angeht. Der Bildungsbericht Ruhr hat gezeigt, dass Angebote im Bereich der frühkindlichen Bildung sozial selektiv in Anspruch genommen werden. Insbesondere Kinder, die von einer frühen Förderung besonders profitieren würden, etwa weil sie über geringe Deutschkenntnisse verfügen, haben laut Bildungsbericht noch nicht ausreichend an den Angeboten teil. Kindertagespflege und Kindertageseinrichtungen sind nach § 24 SGB VIII mittlerweile gleichrangige Angebote zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Allerdings unterscheiden sie sich erheblich in Struktur, Rechtsform und Rahmenbedingungen, was die Zusammenarbeit nicht nur im Ruhrgebiet erschwert. Dadurch ist der Übergang für unterdreijährige Kinder, die in der Kindertagespflege betreut werden,

Darstellung der Wirkungslogik SRS ↗ 2.3.3

ZIELGRUPPE	LEISTUNG	ERWARTETE WIRKUNG
Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen/ kommunale Träger der Kindertagesbetreuung	**RuhrFutur** organisiert die Entwicklung einer Handlungsfeldstrategie und unterstützt und begleitet die Maßnahmeentwicklung	**In den Kommunen** ● gelingt durch die Vernetzung und den Austausch, der Transfer gelungener Praxis ● entwickeln sich tragfähige Kooperationsstrukturen
Fachberatungen	**RuhrFutur** organisiert die Maßnahmensteuerung, begleitet die Maßnahmenumsetzung und setzt inhaltliche Impulse	**Die Fachberatungen** haben ein integriertes und inklusives Konzept der Kindertagesbetreuung in ihrer Kommune entwickelt
Tagespflegepersonen und pädagogische Fachkräfte	**RuhrFutur** unterstützt die Fortbildung und fachliche Weiterentwicklung der Tagespflegepersonen und pädagogischen Fachkräfte	**Tagespflegepersonen und pädagogische Fachkräfte** ● sind in der Lage, Kinder individuell zu fördern ● begleiten sie bei den Übergängen
Kinder und ihre Familien	**RuhrFutur** verbessert das Angebot der Bildung, Betreuung und Erziehung und unterstützt die individuelle Förderung	**Kinder** ● werden in Ihrer Persönlichkeit gestärkt, entfalten ihre Potentiale und entwickeln Kompetenzen. ● und ihre Familien werden früh in das Bildungssystem integriert

Fotos zum Fachtag »Ankommen« unter:
www.bit.ly/2uqygwe

in eine Kindertageseinrichtung oft mit Unsicherheiten für die Familien verbunden und wird selten systematisch begleitet.

Unser Lösungsansatz

Zentrale Akteure im Handlungsfeld Frühkindliche Bildung sind die kommunalen Jugendämter und die Träger von Angeboten der Kindertagesbetreuung in den an RuhrFutur beteiligten Städten. Im Rahmen der Bildungsinitiative verständigen sie sich in interkommunalen Arbeitskreisen und gemeinsamen Qualitätszirkeln über Grundlagen und stimmen sich über die Umsetzung von Maßnahmen und deren Verstetigung ab. Durch die Zusammenarbeit wurden ähnliche Problemlagen identifiziert und Lösungsansätze diskutiert, die in einzelnen Städten bereits umgesetzt werden. So führte die Zusammenarbeit zur Einrichtung und Eröffnung von Großtagespflegestellen in Gelsenkirchen, Herten und Mülheim an der Ruhr, die sich am Beispiel der „Dortmunder Kinderstuben“ orientieren. Die Kinderstuben verbessern die Bildungsteilhabe von Kindern, die in schwierigen Lebenslagen aufwachsen, und fördern die Integration von neu zugewanderten Familien und ihren Kindern in das Bildungssystem. Dank eines guten Betreuungsschlüssels kann hier jedes Kind individuell gefördert werden. Darüber hinaus erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Die Verweildauer in der Kinderstube ist auf maximal zwei Jahre angelegt. Der Übergang in die Kindertageseinrichtung wird seitens der Kinderstube vorbereitet und begleitet. Zudem haben die RuhrFutur-Akteure einen Qualitätsentwicklungsprozess in der Kindertagesbetreuung angestoßen. Dabei sollen die Kooperationen zwischen Großtagespflegestellen und Kindertageseinrichtungen in den RuhrFutur-Kommunen verbessert werden. Durch die Maßnahme wird ein Rahmen geschaffen, der Eltern die Auswahl des passenden Betreuungsangebotes erleichtert und den Übergang von der Kindertagespflege in die Kita verbessert. Über die Zusammenarbeit der jeweiligen Fachberatungen werden Kooperationen in Modellverbünden begleitet und die Erfahrungen werden genutzt, um den Ansatz auf weitere Verbünde auszuweiten.

Nina Schadt
Projektmanagerin Frühkindliche Bildung
0201/177878-18
nina.schadt@ruhrfutur.de

Eingesetzte Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum SRS ↗ 3.1, 3.2, 3.3

RESSOURCE (INPUT)

- Förderung der Maßnahme „Einrichtung von Großtagespflegestellen mit besonderem pädagogischen Profil nach dem Modell der Dortmunder Kinderstuben“
- Förderung der Maßnahme „Entwicklung eines Qualitätsrahmens für die Kooperation von Großtagespflegestellen und Kindertageseinrichtungen“
- Personaleinsatz der RuhrFutur-Geschäftsstelle
- Personaleinsatz der beteiligten Kommunen und Träger

LEISTUNG (OUTPUT)

- Pro Maßnahme jeweils 5 Arbeitstreffen der beteiligten Städte auf Leitungsebene zur Identifikation von Problemlagen, Analyse und Problemlösung
- Planung von 6 Kinderstuben in drei Städten mit insgesamt 54 Plätzen
- 11 Treffen des Qualitätszirkels Kinderstuben. Bereitstellung von Konzepten und Evaluationen seitens der Stadt Dortmund als Transfergeberin
- 3 Fortbildungstage für die Tagespflegepersonen der Kinderstuben
- 8 Treffen der Steuerungsgruppe „Kooperation Kita und Kindertagespflege“ und ein gemeinsamer Workshop mit allen Mitarbeiterinnen
- Erprobung der Kooperation von Kita und Kindertagespflege in 6 Modellverbünden

WIRKUNG (OUTCOME/IMPACT)

Die Partner

- verständigen sich auf gemeinsame Ziele im Handlungsfeld Frühkindliche Bildung
- stellen gemeinsame Förderanträge
- erarbeiten kommunenübergreifend Qualitätsmerkmale für die Kinderstuben
- nehmen Kinderstuben in Betrieb
- verständigen sich über einen Kooperationsrahmen für Kitas und Kindertagespflege und organisieren gemeinsam mit den Einrichtungen vor Ort die Kooperation und gestalten den Übergang von Kindertagespflege in Kita

Maßnahmen

Kinderstuben nach dem Dortmunder Modell *Laufzeit: Mai 2015 – Dezember 2017*

Entwicklung eines Qualitätsrahmens für die Kooperation von Großtagespflegestellen und Kindertageseinrichtungen *Laufzeit: Mai 2015 – Dezember 2017*

„Aus regionaler Sicht sehe ich gute Kooperationen und Arbeitsteilungen zwischen RuhrFutur und dem Regionalverband Ruhr. Bildung ist das Thema für eine gelingende Regionalentwicklung. Ein zukunftssicheres Ruhrgebiet braucht beste Bildung für alle.“

Claudia Horch, Regionalverband Ruhr

Fotos zum Fachtag „Ankommen“ unter: www.bit.ly/2uqygwe

Handlungsfeld Grundschule

Handlungsfeld Grundschule

Schul- und Unterrichtsentwicklung sind die zentralen Themen von RuhrFutur im Handlungsfeld Grundschule. Ziel ist es, durch individuelle Förderung die Persönlichkeit und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu stärken, damit sie ihre Potenziale optimal entfalten können.

Informationen im Netz:
www.ruhrfutur.de/handlungsfelder/grundschule

„Das Gefühl ist gereift, nicht alleine auf einer Insel zu sein. Wertvolle Beziehungen und ein starkes Wir-Gefühl sind gewachsen. Heute würde ich eher als früher zum Hörer greifen und die Kollegen in den anderen Städten anrufen.“

Martina Raddatz-Nowack, Stadt Dortmund

Das Problem

Der Bildungsbericht Ruhr stellte unter anderem fest, dass bei Grundschulkindern im Ruhrgebiet (im Vergleich zur Gesamtheit des Landes Nordrhein-Westfalen) überdurchschnittlich häufig sprachlicher Förderbedarf diagnostiziert wird, die Kinder überdurchschnittlich oft unter Armut leiden und eher aus bildungsbenachteiligten Verhältnissen stammen. Daher ergreifen die RuhrFutur-Partnerkommunen gemeinsam Maßnahmen, um die Bildungschancen der Kinder systematisch zu verbessern – davon ausgehend, dass bessere Bildung der Schlüssel zu erfolgreicheren Bildungsbiografien ist und zu mehr Teilhabe und zu einer höheren Lebensqualität führt. Die Grundschule ist die einzige Institution des Bildungssystems, die alle Kinder erreicht – gleich welcher Herkunft sie sind und welchen kulturellen, sprachlichen oder sozialen Hintergrund sie und ihre Familien haben. Die Diversität der Schülerschaft stellt jedoch für die Grundschulen eine besondere Herausforderung dar, wenn es darum geht, jedes Kind bestmöglich zu fördern.

Unsere Lösungsansätze

Die RuhrFutur-Partner streben im Handlungsfeld Grundschule an, analog zu den Zielen der Kooperationsvereinbarung allen Kindern eine bestmögliche Förderung auf Basis ihrer individuellen Bedürfnisse und Voraussetzungen zu ermöglichen. Die RuhrFutur-Kommunen unterstützen gemeinsam mit den Schulaufsichten ihre Grundschulen dabei, sich im Hinblick auf ihre Schul- und Unterrichtsqualität systematisch weiterzuentwickeln. Die Schulen sollen gezielt in die Lage versetzt werden, aus eigener Kraft den beispielsweise mit einer zunehmenden Diversität der Schülerschaft oder der Zunahme von Kindern mit besonderem Förderbedarf verbundenen Anforderungen zu begegnen. Hierfür haben die RuhrFutur-Partner die Maßnahme „Systematische Grundschulentwicklung“ ins Leben gerufen. Im August 2014 startete das Vorhaben als erste Maßnahme der Bildungsinitiative mit 18 Grundschulen aus

Fotos zur Veranstaltung „Systematische Grundschulentwicklung“ unter: www./bit.ly/2tT6Agv

Darstellung der Wirkungslogik SRS ↗ 2.3.3

ZIELGRUPPE	LEISTUNG	ERWARTETE WIRKUNG
Kommunalvertreterinnen und -vertreter	**RuhrFutur** ● begleitet die Maßnahmenentwicklung ● unterstützt die Maßnahmenumsetzung ● fördert Stellen zur kommunalen Koordinierung der Aktivitäten der Bildungsinitiative ● organisiert und begleitet die Maßnahmensteuerung sowie weitere Veranstaltungen ● richtet eine Steuergruppe ein und organisiert die Treffen	**Die Kommunen** ● erhalten einen genaueren Überblick über die Vor-Ort-Situation an den Schulen ● übernehmen mehr Verantwortung im Sinne einer erweiterten Schulträgerschaft
Schulleitungen, Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte an Grundschulen	**RuhrFutur** unterstützt die Qualifizierungsmaßnahmen zu den Themen Veränderungsprozesse und Schulentwicklung	**Schulen** ● entwickeln sich als Gesamtsystem bedarfsgerecht und individuell weiter ● Unterrichtsentwicklung findet statt
Schülerinnen und Schüler	**RuhrFutur** fördert verbesserte,individualisierte Lernangebote	**Schülerinnen und Schüler** werden in ihrer Persönlichkeit gestärkt, entfalten ihre Potenziale, entwickeln Kompetenzen und verbessern ihre schulischen Leistungen

den Kommunen Essen und Mülheim an der Ruhr. Im April 2016 stiegen die Kommunen Dortmund, Gelsenkirchen und Herten mit weiteren 28 Grundschulen in das Vorhaben ein. Im Rahmen der Maßnahme werden Schulleitungen und Lehrkräfte von erfahrenen Schulentwicklungsberatern unterstützt, Schulentwicklung als dauerhafte Aufgabe in ihren Schulen zu etablieren, ihren Unterricht zu verbessern und somit den Kindern optimale Lernchancen zu ermöglichen.
Dies geschieht unter anderem in Form von Fortbildungen und Beratungsangeboten für Schulleitungen und Lehrkräfte, regelmäßigen Austauschtreffen und Fachtagen. Schulentwicklung umfasst somit Unterrichts-, Organisations- und Personalentwicklung, beispielsweise durch die Überarbeitung des schuleigenen Curriculums oder durch die Neuausrichtung des Schulprofils. Auf Basis ihrer individuellen Voraussetzungen und Bedürfnisse setzen sich die Grundschulen dabei individuelle Entwicklungsziele, an denen sich die Fortbildungs- und Beratungsangebote orientieren. Dabei werden auch die Anforderungen des „Referenzrahmens Schulqualität NRW“ berücksichtigt.

Doreen Barzel
Projektmanagerin Weiterführende Schule
0201/177878-24
doreen.barzel@ruhrfutur.de

Eingesetzte Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

SRS ↗ 3.1, 3.2, 3.3

RESSOURCE (INPUT)	LEISTUNG (OUTPUT)	WIRKUNG (OUTCOME/IMPACT)
• Förderung der Maßnahme „Systematische Grundschulentwicklung“ • Förderung der kommunalen Koordinierung • Personaleinsatz der RuhrFutur-Geschäftsstelle • Personaleinsatz der beteiligten Kommunen	• Teilnahme von 45 Grundschulen aus allen fünf Städten • 11 Sitzungen/Treffen der Steuergruppe und/oder kommunalen Koordinierung • 4 Schulleitungs- Qualifikationsmodule pro Jahr (je 1,5 Tage) • 3 didaktische Trainings pro Schule und Jahr für das gesamte Kollegium (je 0,5 Tage) • 3 Individuelle Schulentwicklungs-beratungsgespräche vor Ort pro Schule und Jahr (je 0,5 Tage)	**Die Akteure** • Verständigen sich auf einen gemeinsamen, kommunenübergreifenden Rahmen der Schul- und Unterrichtsentwicklung an Grundschulen • einigen sich auf die Inhalte eines einheitlichen Maßnahmenkonzepts • reichen einen gemeinsamen Förderantrag in der Geschäftsstelle ein • akquirieren gemeinsam Schulen • koordinieren die Maßnahme kommunenübergreifend und setzen sie in allen fünf Städten um

Maßnahme

Systematische Grundschulentwicklung
Laufzeit: August 2014 bis Dezember 2017

Fotos zur Veranstaltung „Systematische Grundschulentwicklung“ unter: www.bit.ly/2wBXEzn

Handlungsfeld
Weiterführende Schule

Handlungsfeld Weiterführende Schule

Eine zunehmende Zahl von Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte, ein wachsender Bedarf an individueller Förderung, die Umsetzung der Inklusion: Das sind derzeit die größten Herausforderungen für weiterführende Schulen im Ruhrgebiet. RuhrFutur unterstützt die Schulen dabei, diesen Herausforderungen kompetent und produktiv zu begegnen – durch Maßnahmen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Informationen im Netz
www.ruhrfutur.de/handlungsfelder/weiterführende-schule

Das Problem

So wie die Gesellschaft mit fortlaufenden Veränderungsprozessen konfrontiert ist, stehen auch die weiterführenden Schulen in den RuhrFutur-Kommunen vor immer neuen Herausforderungen: Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte und aus schwierigen sozialen Verhältnissen nimmt weiter zu, und der Bedarf an individueller Förderung steigt nicht zuletzt durch die Umsetzung der inklusiven Beschulung von Kindern und Jugendlichen. Zur Unterstützung der Weiterentwicklung von Schulen im Ballungsraum der Metropole Ruhr gibt es zahlreiche Vorhaben des Landes, gemeinnütziger Organisationen, Universitäten oder Stiftungen. In der Regel gelingt es allerdings nur schlecht, diese miteinander zu vernetzen sowie Ergebnisse und Best Practice auszutauschen. Zudem ist es fast unmöglich, erfolgreiche Konzepte eins-zu-eins auf weitere Schulen zu übertragen und so zur Verbesserung der Situation vor Ort beizutragen. Vielmehr bedarf es einer Anpassung an die jeweilige schulische Situation vor Ort. Hinzu kommt eine weitere Schwierigkeit: Die Kommunen sind als Schulträger für die äußeren Schulangelegenheiten verantwortlich, also zuständig zum Beispiel für Gebäude und technisches Personal, und sie führen darüber hinaus die Schulentwicklungsplanung im Sinne einer (Platz-)Bedarfsplanung durch. Gleichzeitig trägt das Land die Verantwortung für die inneren Schulangelegenheiten. Es gibt den gesetzlichen Rahmen vor, ist zuständig für Lehrpläne und Lehrerausbildung sowie Dienstherr der in den Schulen tätigen Lehrkräfte. Das bedeutet: Die Anforderungen an neue Bildungskonzepte infolge gesellschaftlicher Veränderungen entstehen auf der lokalen bzw. kommunalen Ebene, werden aber durch Anpassungen der Lerninhalte und Lehrmethoden auf der Landesebene beantwortet – ohne Berücksichtigung von regionalen Besonderheiten. Aus diesem Grund haben die Kommunen seit etlichen Jahren verstärkt begonnen, ihre Verantwortung für gerechtere Bildungschancen vor Ort im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten stärker einzufordern, praktisch wahrzunehmen und mit dem Land zusammenzuarbeiten. Eine Entwicklung, die das Land ausdrücklich unterstützt. Entstanden sind daraus unter anderem die „Regionalen Bildungsnetzwerke NRW“ und das vom Bundesbildungsministerium geförderte Programm „Lernen vor Ort“.

Darstellung der Wirkungslogik SRS ↗ 2.3.3

ZIELGRUPPE	LEISTUNGEN	ERWARTETE WIRKUNG
Kommunalvertreterinnen und -vertreter	**RuhrFutur** ● begleitet die Maßnahmenentwicklung ● unterstützt die Maßnahmenumsetzung ● fördert Stellen zur kommunalen Koordinierung der Aktivitäten der Bildungsinitiative ● organisiert die Maßnahmensteuerung und weitere Veranstaltungen ● richtet eine Steuergruppe ein und organisiert die Treffen	**Die Kommunen** ● erhalten einen genaueren Überblick über die Vor-Ort-Situation in den Schulen ● übernehmen mehr Verantwortung im Sinne einer erweiterten Schulträgerschaft
Schulleitungen/schulinterne Steuergruppen, Lehrkräfte weiterführender Schulen	**RuhrFutur** unterstützt die Qualifizierung zu den Themen: Veränderungsprozesse und Schulentwicklung, sowie Individuelle Förderung, Sprachbildung und Inklusion	**Schulen** ● entwickeln sich als Gesamtsystem bedarfsgerecht und individuell weiter ● Unterrichtsentwicklung findet statt
Schülerinnen und Schüler	**RuhrFutur** fördert verbesserte, individualisierte Lernangebote	**Schülerinnen und Schüler** ● werden in ihrer Persönlichkeit gestärkt, entfalten ihre Potenziale, entwickeln Kompetenzen und verbessern ihre schulischen Leistungen

Eingesetzte Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum SRS ↗ 3.1, 3.2, 3.3

RESSOURCE INPUT	LEISTUNG OUTPUT	WIRKUNG OUTCOME/IMPACT

● Förderung der drei Maßnahmen Schul- und Unterrichtsentwicklung in den weiterführenden Schulen
  ● **Individuelle Förderung**
  ● **Inklusion**
  ● **Sprachbildung**
● Förderung der kommunalen Koordinierung
● Personaleinsatz der RuhrFutur-Geschäftsstelle
● Personaleinsatz der beteiligten Kommunen
	Teilnahme von insgesamt 25 Schulen aus allen fünf RuhrFutur-Kommunen
	● 10 Sitzungen/Treffen der Steuergruppe und/oder kommunalen Koordinierung
	● 2 Module Fortbildung für Schulleitung/schulische Steuergruppen pro Schule und Jahr (je 2 Tage)
	● 2 Module fachliche Fortbildung pro Schule und Jahr (je 2 Tage)
	● 3 Tage Schulentwicklungsberatung Vor-Ort pro Schule und Jahr (je 0,5 Tage)
		Die Akteure
		● verständigen sich auf einen gemeinsamen, kommunenübergreifenden Rahmen der Schul- und Unterrichtsentwicklung
		● einigen sich auf die Inhalte eines einheitlichen Maßnahmenkonzepts
		● reichen einen gemeinsamen Förderantrag in der Geschäftsstelle ein
		● akquirieren gemeinsam Schulen
		● koordinieren die Maßnahme kommunenübergreifend und setzen sie in allen fünf Städten um

Doreen Barzel
Projektmanagerin Weiterführende Schule
0201/177878-24
doreen.barzel@ruhrfutur.de

Maßnahmen

- **Schul- und Unterrichtsentwicklung in den weiterführenden Schulen – Individuelle Förderung**
- **Schul- und Unterrichtsentwicklung in den weiterführenden Schulen – Sprachbildung**
- **Schul- und Unterrichtsentwicklung in den weiterführenden Schulen – Inklusion**

Laufzeit der Maßnahmen: August 2015 – Dezember 2017

Unsere Lösungsansätze

Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen und Lehrkräfte der weiterführenden Schulen haben im Rahmen unterschiedlicher Arbeitsgruppen und Veranstaltungen von RuhrFutur aktuelle Bedarfe in der Metropole Ruhr identifiziert und auf dieser Basis Unterstützungsangebote erarbeitet. Diese ermöglichen es den Schulen, auf die bestehenden Herausforderungen besser reagieren und ihre Schülerinnen und Schüler individuell begleiten zu können. Schwerpunkte des Bedarfs sind neben einer grundsätzlichen Schulentwicklungsbegleitung die Themen Sprachbildung, individuelle Förderung und Inklusion. An den daran anknüpfenden Maßnahmen beteiligen sich weiterführende Schulen aus allen fünf RuhrFutur-Kommunen. Die Schulen werden durch gezielte Qualifizierung und Begleitung bei der Schul- und Unterrichtsentwicklung mit Hilfe externer Schulentwicklungsbegleiter unterstützt. Dabei wird Schulentwicklung als ein umfassender und fortlaufender Prozess verstanden, der nicht nur die Unterrichts-, sondern auch die Organisations- und Personalentwicklung, etwa in Form einer Überarbeitung des schuleigenen Curriculums, der Neuausrichtung des Schulprofils oder der gezielten Weiterbildung des Kollegiums umfasst. Im Rahmen der Maßnahmen arbeiten die Schulen in kleineren Lerngruppen kommunen- und schulformübergreifend zusammen. So wird ein Austausch untereinander möglich. Situationen werden gemeinsam diskutiert und analysiert, neue Lösungskonzepte zusammen erarbeitet und Best-Practice-Beispiele ausgetauscht. Die Maßnahmen werden durch die kommunalen Vertreterinnen und Vertreter sowie die zuständigen Projektmanagerinnen bei RuhrFutur unterstützt, um die Entwicklungen der Schulen eng begleiten zu können, die Situationen vor Ort noch genauer kennenlernen und verstehen zu können sowie, falls nötig, auch bedarfsgerechte Nachjustierungen der Qualifizierungsangebote vornehmen zu können.

„Wir wollten den tiefen Wunsch der Stifterfamilie umsetzen und mit einer mutigen Idee einen systematischen Beitrag zum Bildungserfolg, zur Optimierung des Bildungssystems und zur Steigerung von Bildungsgerechtigkeit im Ruhrgebiet leisten.“

Christiane von Websky, Stiftung Mercator

Handlungsfeld Hochschule

Handlungsfeld Hochschule

Studienerfolg hängt noch immer stark vom Bildungshintergrund und von den fachlichen Vorkenntnissen der Studierenden ab. Die Studierenden im Ruhrgebiet unterscheiden sich diesbezüglich zum Teil erheblich sowohl voneinander als auch von Studierenden in anderen Regionen. Ziel von RuhrFutur ist es, mehr Studienberechtigte unter Berücksichtigung ihrer individuellen Potenziale zur Aufnahme eines Studiums zu motivieren und die Studienerfolgsquote von Studierenden aus unterschiedlichen sozialen Milieus anzugleichen.

Informationen im Netz
www.ruhrfutur.de/handlungsfelder/hochschule

Das Problem

Der Bildungsbericht Ruhr hat 2012 gezeigt: Während im Ruhrgebiet die Quote der Schulabschlüsse mit Hochschulzugangsberechtigung sogar über dem Bundesdurchschnitt liegt, ist die Studienanfängerquote im Vergleich geringer. Die 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks (2012) stellte darüber hinaus eine weiterhin hohe soziale Selektivität beim Zugang zur Hochschule fest. So nahmen im Jahr 2009 77 Prozent der Kinder akademisch qualifizierter Eltern ein Studium auf, bei den Kindern aus nicht-akademischen Herkunftsfamilien lag dieser Anteil lediglich bei 23 Prozent. In den letzten Jahrzehnten ist nicht nur die Zahl der Studierenden insbesondere auch in NRW und an den RuhrFutur-Hochschulen stark gestiegen, sondern insgesamt ist die Studierendenschaft wesentlich diverser geworden. So unterscheiden sich der jeweilige Bildungshintergrund und die Vorkenntnisse der Studierenden zum Teil erheblich. Dies hat unter anderem zur Folge, dass auch die mathematischen und sprachlichen Kompetenzen der Studierenden beträchtlich variieren. Oft sind es Entwicklungsbedarfe im mathematischen und sprachlichen Bereich, die beim Übergang von der Schule in die Hochschule zur Hürde werden. Sie sind häufig nicht nur für Schwierigkeiten zu Beginn des Studiums verantwortlich, sondern können sogar zum Studienausstieg führen. Das breite Angebot der Hochschulen in der Metropole Ruhr mit rund 600 Studiengängen stellt für viele Schülerinnen und Schüler ebenfalls eine Herausforderung dar. Zwar gibt es eine Vielzahl an Informationsangeboten insbesondere an den Hochschulen selbst, allerdings geben diese bislang keinen strukturierten Gesamtüberblick über das Angebot in der Region. Dies führt häufig schon bei der Studienwahl zu Orientierungsschwierigkeiten – und kann damit oftmals zur falschen Studienfachwahl und zum vorzeitigen Studienabbruch führen.

Unsere Lösungsansätze

Im Rahmen der Bildungsinitiative haben sich die beteiligten Hochschulen darauf verständigt, zunächst die Studienwahlorientierung und die Gestaltung der Studieneingangsphase in den Blick zu nehmen. Denn nicht selten erkennen Schülerinnen

und Schüler erst nach Aufnahme eines Studiums, dass ihre schulischen Kenntnisse die hochschulischen Anforderungen nicht erfüllen. Dies führt oft zu einer Verlängerung oder zum Abbruch des Studiums. RuhrFutur setzt daher auf eine Stärkung individueller Angebote, die den Übergang zwischen Schule und Hochschule erleichtern. Im Fokus stehen Schülerinnen und Schüler, die ein Studium aufnehmen möchten, aber auch Studierende in der Studieneingangsphase, die eine fachliche Unterstützung oder allgemeine Studienberatung benötigen. So haben die TU Dortmund und die FH Dortmund im Rahmen von RuhrFutur das Dortmunder Zentrum Studienstart (DZS) gegründet, um Studienberechtigte auf unterschiedlichen Ebenen zu unterstützen und somit zum Studienerfolg beizutragen. Es bietet konkrete Unterstützungsangebote im Fach Mathematik, die sich sowohl an Studienanfängerinnen und Studienanfänger als auch an Studierende mit fachlichem Nachholbedarf richten. Die Verschränkung mit Maßnahmen (individueller) Studienberatung ermöglicht es den Studierenden, ein spezifisches, auf die persönliche Situation abgestimmtes Beratungs- und Betreuungsangebot in Anspruch zu nehmen. Zudem bietet RuhrFutur mit der Maßnahme „Peer-Schreibdidaktik“ Studierenden auch schreibdidaktische Unterstützung. An der Ruhr-Universität Bochum, der FH Dort-

Darstellung der Wirkungslogik SRS ↗ 2.3.3

ZIELGRUPPE	LEISTUNG VON RUHRFUTUR	ERWARTETE WIRKUNG
Studienberatungen der Hochschulen	**RuhrFutur** bringt die Studienberatungen in einen stärkeren Austausch	**Die Studienberatungen** ● erlangen bessere Kenntnisse über die Voraussetzungen für Studienerfolg ● verbessern ihre Angebote und bauen sie aus
Lehrkräfte (insbesondere Koordinatorinnen und Koordinatoren für Berufs- und Studienorientierung), Schulleitungen	**RuhrFutur** unterstützt Lehrkräfte bei der Studienberatung durch die Erstellung eines Konzepts	**Die Lehrkräfte** ● arbeiten enger mit den Studienberatungen der Hochschulen zusammen ● beraten Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf die Studienwahl effektiver ● verankern das Thema Studienberatung mit den Schulleitungen stärker an den Schulen
Hochschullehrende	**RuhrFutur** ● transferiert hochschuldidaktisches Wissen zwischen den Hochschulen ● entwickelt fachspezifische (schreib-) didaktische Fortbildungen und Lehreinheiten	**Die Hochschullehrenden** werden für die spezifischen Bedarfe der Studierenden stärker sensibilisiert und modifizieren ihre Lehrangebote und arbeiten auch hochschulübergreifend enger zusammen
Kommunale Vertreterinnen und Vertreter	**RuhrFutur** entwickelt ein Konzept für eine kommunal verankerte Studienwahlorientierung und leitet Handlungsempfehlungen ab	**Die Kommunen** unterstützen die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit den Schulen und Hochschulen bei der Studienwahlorientierung
Studierende, Schülerinnen und Schüler	**RuhrFutur** unterstützt die Entwicklung mathematischer und schreibdidaktischer Unterstützungsangebote und bietet Unterstützung bei der Studienwahlorientierung	**Schülerinnen, Schüler und Studierende** ● werden stärker für die Erwartungen der Hochschulen sensibilisiert ● haben weniger Probleme am Übergang Schule/Hochschule ● bauen mehr studienrelevante (Fach-) Kompetenzen auf ● brechen weniger häufig ein Studium ab

Tanja Helmig
Projektmanagerin Hochschule
0201/177878-13
tanja.helmig@ruhrfutur.de

Eingesetzte Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

SRS ↗ 3.1, 3.2, 3.3

RESSOURCE (INPUT)	LEISTUNG (OUTPUT)	WIRKUNG (OUTCOME/IMPACT)
• Förderung der Maßnahmen • Dortmunder Zentrum Studienstart“ (DZS) • Stärkung der Studienwahlorientierung • Peer-Schreibdidaktik • Personaleinsatz der RuhrFutur-Geschäftsstelle • Personaleinsatz der beteiligten Hochschulen	• Etablierung einer Kommunikationsstruktur zur Steuerung und Qualitätssicherung der Maßnahmen • Begleitung der Maßnahmenbeantragung • 14 Sitzungen mit den Leitungen der Studienberatungen • 1 Weiterbildungsveranstaltung für Hochschullehrende • 2 Ausbildungsveranstaltungen für Peer-Mentoren/Tutoren • 2 Strategiesitzungen mit Prorektorin/Prorektor, RuhrFutur, Projektmanagement und Projektkoordinatoren	• Die Bedeutung von Mathematikkenntnissen sowie von Schreib- und Sprachkompetenzen für den Studienerfolg ist deutlicher geworden • Die Akteure in den Hochschulen arbeiten enger und intensiver zusammen, und es sind neue Kooperationen entstanden • Unterstützungsangebote in der Studieneingangsphase und am Übergang konnten ausgeweitet und verknüpft werden

Maßnahmen

Dortmunder Zentrum Studienstart
Laufzeit: Januar 2015 – Dezember 2017

Stärkung der Studienwahlorientierung
Laufzeit: November 2015 – Dezember 2017

Peer-Schreibdidaktik
Laufzeit: März 2016 – Dezember 2017

„Wir erleben einen zeitgemäßen Neuaufschlag, der Antworten auf die Fragen sucht, was für ein gerechtes Bildungssystem erforderlich ist. Und wo sollen Modelle wie das der Bildungsinitiative RuhrFutur für Deutschland herkommen, wenn nicht aus dem Ruhrgebiet?“

Prof. Dr. Barbara Welzel, Technische Universität Dortmund

mund und der Westfälischen Hochschule werden zu diesem Zweck fachspezifische schreibdidaktische Lehreinheiten durchgeführt. Ziel ist es, den Studieneinstieg zu erleichtern und elementare studienrelevante Kompetenzen zu stärken. Dabei spielt das Peer-Learning eine wichtige Rolle, da dieses Konzept den Studierenden die Möglichkeit gibt, Unsicherheiten zu thematisieren, wie sie beispielsweise aufgrund von Fremdheitsgefühlen bei Studierenden nicht-akademischer Herkunft auftreten. Zur leichteren Orientierung bei der Studienwahl entwickeln die RuhrFutur-Partner derzeit gemeinsam ein Konzept, das die vorhandenen Informationsangebote der verschiedenen Hochschulen und weiterer Akteure bündelt. Um noch mehr über die Studierenden zu erfahren und ihre Angebote zielgerichtet weiterentwickeln zu können, haben sich die Hochschulen im Rahmen von RuhrFutur zudem auf gemeinsame Studierendenbefragungen verständigt und Grundlagen für diese erarbeitet. Derzeit wird die Befragung an allen sechs Partnerhochschulen umgesetzt (siehe Handlungsfeld Daten und Analyse).

Handlungsfeld
Sprachbildung

Handlungsfeld Sprachbildung

Sprache ist ein zentraler Schlüssel zu Bildung und Chancengleichheit: Denn mit dem Erlernen von Sprache und der Fähigkeit, sie adäquat und anlassbezogen einzusetzen, werden bereits in frühester Kindheit die Weichen für den späteren Bildungserfolg gestellt. Der Bildungsbericht Ruhr hat mangelnde Sprachkompetenzen als große Herausforderung der Region identifiziert. Ziel von RuhrFutur ist es daher, die Rahmenbedingungen in der Metropole Ruhr zu schaffen, um eine durchgängige Sprachbildung zu etablieren.

Informationen im Netz:
www.ruhrfutur.de/handlungsfelder/sprachbildung

Das Problem

Das Vermitteln sprachlicher Bildung stellt Kindertageseinrichtungen und Schulen vor enorme Herausforderungen, insbesondere in der Metropole Ruhr. Laut Bildungsbericht Ruhr ist fehlende Sprachkompetenz ein erhebliches Problem in der Region: 30 Prozent aller Kinder im Ruhrgebiet wiesen dem Bildungsbericht zufolge zwei Jahre vor der Einschulung einen zusätzlichen Sprachförderbedarf auf. Insbesondere bei der Förderung bildungssprachlicher Kompetenzen sind Kindertageseinrichtungen und Schulen gefordert. Denn auch viele Kinder und Jugendliche, die keine Probleme mit der deutschen Alltagssprache haben, benötigen oftmals gezielte Unterstützung beim Erlernen der Bildungssprache.

Unsere Lösungsansätze

Die RuhrFutur-Partner haben sich darauf verständigt, die notwendigen Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche sprachliche Bildung aller Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Metropole Ruhr zu schaffen. Auch die Förderung der Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen, deren Familiensprache eine andere als Deutsch ist, wird dabei als Chance und pädagogische Herausforderung in den Blick genommen. Zu diesem Zweck arbeitet RuhrFutur mit Jugendämtern, Bildungsbüros und kommunalen Integrationszentren in den beteiligten Kommunen, mit Kitas und Schulen sowie Hochschulen zusammen und vernetzt diese sowohl untereinander als auch mit zivilgesellschaftlichen Akteuren, Initiativen und Projekten, die sich für eine Verbesserung der Sprachkompetenzen von Kindern und Jugendlichen einsetzen. Hierzu zählen etwa das Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache an der Universität zu Köln oder das Projekt ProDaz an der Universität Duisburg-Essen. RuhrFutur initiiert diese Zusammenarbeit zum Beispiel in Form regelmäßiger Austauschtreffen auf fachlicher Ebene sowie inhaltlicher Abstimmungen zu konkreten Maßnahmen. In Workshops, Fachtagungen und Expertenrunden werden Praxiserfahrungen ausgetauscht und Lösungsansätze erarbeitet. Allen Akteuren des Bildungssystems soll die Bedeutung von Sprachbildung und Sprachdiagnostik bewusst gemacht werden. Durch Fachveranstaltungen und Workshops

„RuhrFutur führt unterschiedliche Akteure zusammen und schaut, welche Aktivitäten der Partner zu einem Ganzen zusammengefügt werden können. Früher hatte man in der Regel miteinander zu tun, wenn Bedarf bestand. Jetzt diskutieren wir unterschiedliche Themen auch ohne aktuellen Bezug. Das ermöglicht Visionen.“

Manfred Walhorn, Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Darstellung der Wirkungslogik SRS ↗ 2.3.3

ZIELGRUPPE	LEISTUNG	ERWARTETE WIRKUNG
Vertreterinnen und Vertreter von Kommunen, Hochschulen und Land	**RuhrFutur** ● vernetzt die relevanten Akteure in der Metropole Ruhr ● bietet durch Veranstaltungen und Publikationen einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand im Bereich Sprachbildung ● präsentiert gute Beispiele aus der Praxis ● begleitet die Konzeption und unterstützt die Umsetzung von Maßnahmen zur Etablierung von Sprachbildung an Grund- und weiterführenden Schulen, sowie an den Hochschulen in der Region	**Vertreterinnen und Vertreter von Kommunen, Hochschulen und Land** ● messen einer durchgängigen Sprachbildung mehr Bedeutung bei ● etablieren unterstützende Maßnahmen entlang der gesamten Bildungsbiografie
Schulleitungen und Lehrkräfte an Grund- und weiterführenden Schulen	**RuhrFutur** bietet Qualifizierung im Bereich Sprachbildung	**Die Schulen in der Region** ● machen Sprachbildung zum zentralen Thema in ihrem Schulentwicklungsprozess ● verankern sprachliche Bildung als Kernelement in ihrem Schulprogramm ● bieten ihren Schülerinnen und Schülern Unterstützung bei der Entwicklung ihrer sprachlichen Fähigkeiten
Hochschullehrende	**RuhrFutur** unterstützt die Entwicklung fachspezifischer schreibdidaktischer Fortbildungen und Lehreinheiten	**Die Hochschullehrenden** ● werden bei der Durchführung einer schreibsensiblen Lehre unterstützt ● bieten ihren Studierenden individuellere Lehrangebote
Schülerinnen und Schüler, Studierende	**RuhrFutur** ● schafft verbesserte und individualisierte Lernangebote im Bereich Sprachbildung ● entwickelt schreibdidaktische Unterstützungsangebote für Studierende	**Schülerinnen und Schüler sowie Studierende** ● verbessern ihre sprachlichen Fähigkeiten und ihre Leistungen in Schule bzw. Studium

sollen pädagogische Fachkräfte, Schulleitungen sowie Lehrkräfte an Schulen und Hochschulen für das Thema Sprachbildung sensibilisiert werden. Die Fachtagung „Sprache bildet! Auf dem Weg zu einer durchgängigen Sprachbildung in der Metropole Ruhr“ bot im November 2014 einen Überblick über die verschiedenen Facetten des Themas sowie den aktuellen Forschungs- und Diskussionsstand. Im Fokus der Tagung standen die besonderen Herausforderungen und Potenziale für die Etablierung einer durchgängigen Sprachbildung in der Metropole Ruhr. 2015 brachte RuhrFutur darüber hinaus die Fachpublikation „Sprache bildet!“ heraus, die Antworten auf die Frage gibt, was Kindertageseinrichtungen, Schulen und Hochschulen zur Etablierung einer durchgängigen Sprachbildung in der Metropole Ruhr konkret beitragen können. RuhrFutur unterstützt den Austausch und die Vernetzung aller Partner sowie weiterer Akteure im Bereich Sprachbildung, um erfolgreiche Ansätze zu verbinden, neue Maß-

Wiebke Ostermann
Projektmanagerin Sprachbildung
0201/177878-19
wiebke.ostermann@ruhrfutur.de

Eingesetzte Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum SRS ↗ 3.1, 3.2, 3.3

RESSOURCE (INPUT)	LEISTUNG (OUTPUT)	WIRKUNG (OUTCOME/IMPACT)
• Förderung der Maßnahmen (siehe Handlungsfelder Grundschule, Weiterführende Schule und Hochschule) • Personaleinsatz der Geschäftsstelle RuhrFutur • Personaleinsatz der Kommunen und Hochschulen • Kostenaufwand für eine regionale Fachtagung • Kostenaufwand für eine Fachpublikation	• Entwicklung von Maßnahmen an Grundschulen, weiterführenden Schulen und Hochschulen in Zusammenarbeit mit den jeweiligen bildungsbiografischen Handlungsfeldern • Konzeption, Organisation und Dokumentation einer Fachtagung mit 320 Teilnehmerinnen und Teilnehmern • Erstellung einer Fachpublikation zum aktuellen Diskussions- und Forschungsstand	**Die Akteure** • entwickeln ein stärkeres Bewusstsein für die Bedeutung sprachlicher Bildung für den Bildungserfolg • tauschen sich intensiver zum Thema Sprachbildung aus • initiieren gesamtschulische Entwicklungsprozesse zum Thema Sprachbildung • sensibilisieren die Lehrkräfte an Grund- und weiterführenden Schulen für das Thema **Die Lehrkräfte und Hochschullehrenden** • erweitern ihre Fähigkeiten • sind stärker für das Thema Sprachbildung sensibilisiert • entwickeln und verbreiten Lehr- und Lernmaterial

Maßnahme

Fachtagung „Sprache bildet! Auf dem Weg zu einer durchgängigen Sprachbildung in der Metropole Ruhr“
November 2014

nahmen zu entwickeln und Bewährtes in die Fläche zu bringen. Auf diese Weise soll ein möglichst flächendeckendes Angebot an sprachbildenden Maßnahmen geschaffen werden. Dabei greift RuhrFutur Sprachbildung als Thema in fast allen Abschnitten der Bildungsbiografie auf. Ansatzpunkte zeichnen sich vor allem im Bereich der Sekundarstufe I und II sowie der Hochschule ab. Im Handlungsfeld Frühkindliche Bildung wurde das Thema Sprachbildung zunächst bewusst zurückgestellt, da das Land infolge einer Änderung des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) die Einführung und den Ausbau einer alltagsintegrierten Sprachbildung seit dem Jahr 2014 bereits selbst umfassend vorantreibt. Im Schulbereich arbeiten die Akteure von RuhrFutur gemeinsam daran, Sprachbildung als zentrales Thema in der Schul- und Unterrichtsentwicklung zu etablieren. Seit Sommer 2014 widmen sich acht Schulen aus Essen und Mülheim an der Ruhr im Rahmen der Maßnahme „Systematische Grundschulentwicklung“ dem Thema und arbeiten daran, ihren Schülerinnen und Schülern eine bestmögliche Unterstützung bei der Entwicklung ihrer sprachlichen Fähigkeiten zu bieten. Seit Sommer 2015 werden auch weiterführende Schulen dabei unterstützt, Strukturen zu entwickeln, um Sprachbildung noch stärker im Schulprogramm zu verankern. Im Vordergrund steht hierbei die fachliche Begleitung des Entwicklungsprozesses in Form von Coachings und einer fortlaufenden Prozessbegleitung, die Weiterqualifizierung der Lehrkräfte für einen sprachsensiblen Unterricht in den verschiedenen Fächern sowie die Durchführung von pädagogischen Tagen zu diesem Thema. Auch für die RuhrFutur-Hochschulen rückt sprachliche Bildung als Thema zunehmend in den Fokus. Bei einem Workshop im Rahmen der Fachtagung „Sprache bildet!“ wurde die Frage der Etablierung einer durchgängigen Sprachbildung am Übergang von der Schule in die Hochschule mit Expertinnen und Experten aus den an RuhrFutur beteiligten Hochschulen diskutiert. Aus dieser Diskussion heraus entstand die Maßnahme „Peer-Schreibdidaktik“, bei der an drei Hochschulen fachspezifische, schreibdidaktisch fundierte Angebote konzipiert, erprobt, evaluiert und implementiert wurden, um insbesondere Studierenden ohne akademischen Bildungshintergrund die Bewältigung ihres Studiums zu erleichtern.

Handlungsfeld
Daten & Analyse

Handlungsfeld Daten & Analyse

Bildungsmonitoring ermöglicht es den verantwortlichen Akteuren auf kommunaler und regionaler Ebene, bessere Entscheidungen zu treffen. Im Rahmen des Handlungsfeldes Daten und Analyse beschäftigt sich die Geschäftsstelle von RuhrFutur mit allen Fragen datenbasierter Steuerung und schafft so mit den Partnern wesentliche Voraussetzungen für eine transparente und strategische Veränderung des Bildungssystems hin zu mehr Leistungsfähigkeit und mehr Chancengleichheit.

Das Problem

Gemeinsames Handeln benötigt sowohl gemeinsame Daten als auch ein gemeinsames Verständnis dieser Daten. Daten sind die Grundlage für die Bewertung des Ist-Zustandes und setzen eine Einigung voraus, was in den Blick genommen werden soll. Nicht zuletzt bieten Daten auch die Möglichkeit, Überblick über eine vielfältige, mitunter aber auch unübersichtliche Bildungslandschaft zu schaffen. Unter den Schlagworten Bildungsmonitoring und Bildungsberichterstattung nehmen Kommunen und Land große Anstrengungen auf sich, um Datenbestände und Auswertungsmethoden zu mobilisieren und zu standardisieren.

Informationen im Netz
www.ruhrfutur.de/handlungsfelder/daten-analyse

Bildungsmonitoring und darauf aufbauender Bildungsberichterstattung kommt die Aufgabe zu, Bildungsdaten in steuerungsrelevante Information zu wandeln und diese zu kommunizieren. Dieser Prozess ist jedoch noch nicht überall in gleicher Weise fortgeschritten und betrifft keineswegs nur die Kommunen: Auch an den Hochschulen gewinnen datenbasierte Steuerung und Qualitätssicherung zunehmend an Gewicht, und zivilgesellschaftliche Akteure, zum Beispiel Stiftungen und Verbände, bemühen sich darum, gemeinsame Wege zu finden, um Bildungsdaten auszuwerten oder zur Verfügung zu stellen. Eine regionale Perspektive wird bei all diesen Bemühungen jedoch nur selten eingenommen. Hier nimmt der Bildungsbericht Ruhr eine Vorreiterrolle ein. Er zeigt auf, dass viele Herausforderungen im Bildungsbereich des Ruhrgebiets kommunenübergreifend sind und gemeinsam angegangen werden sollten. Die regionale Monitoring-Perspektive bietet deshalb in der Metropole Ruhr einen unverzichtbaren Mehrwert, der bisher zu wenig genutzt wurde.

Unser Lösungsansatz

Die Aktivitäten von RuhrFutur im Handlungsfeld Daten und Analyse zielen vor allem darauf, datenbasierte Steuerung und Bildungsmonitoring unter besonderer Betonung der regionalen Perspektive in unterschiedlichen Kontexten zu stärken und zu etablieren.Thematisch geschah dies auf der Fachtagung „Bildung zählt“, die RuhrFutur zusammen mit dem Regionalverband Ruhr im Mai 2015 in Essen veranstaltete. Auf der von rund 200 Fachleuten aus der Region besuchten Veranstaltung wurden die unterschiedlichen Facetten, Methoden und Werkzeuge datenbasierter Steuerung vorgestellt und diskutiert und dabei insbesondere die regionale Perspektive in den Blick genommen. Die Tagung diente zugleich der Vernetzung und dem Austausch zwischen den Akteuren im Bereich Bildungsmonitoring. Die verschiedenen Inhalte, Standpunkte und Diskussionen der Veranstaltung wurden dokumentiert und somit dauerhaft festgehalten. RuhrFutur unterstützt die Arbeit des Regionalverbands Ruhr an einem Katalog, der die zentralen Indikatoren eines regionalen Bildungsmonitoring für die Metropole Ruhr auflistet. Für den Katalog wurde in einer kommunenübergreifenden Arbeitsgruppe ein wichtiger Grundstein gelegt. Zudem haben RuhrFutur und RVR die Online-Anwendung BildungsProjekte RUHR entwickelt. Diese bündelt öffentlich zugängliche, aber sehr verteilt vorliegende Informationen über die zahlreichen Bildungsprojekte in der Metropole Ruhr, die erst durch eine Zusammenführung systematisch nutzbar werden. Auf diese Weise wird die Sichtbarkeit der zahlreichen Aktivitäten in der Bildungslandschaft Metropole Ruhr erhöht und ein Monitoring-Instrument zur Verfügung gestellt, das als Grundlage für Kooperation und Erfahrungsaustausch zwischen den Akteuren im Bildungsbereich dient. Auch so können gemeinsame Daten zu gemeinsamem Handeln führen und überdies die Stärken der Region aufgezeigt werden. Seit dem Sommer 2014 arbeitet RuhrFutur zusammen mit sechs Ruhrgebietshochschulen am Aufbau eines Systems von Studierendenbefragungen, die jährlich zum Wintersemester Informatio-

nen über Studierende in unterschiedlichen Abschnitten des Studiums (Studieneingang, 4./5. Semester, nach Abschluss) liefern sollen, um einen Fundus gemeinsamer und vergleichbarer Daten der beteiligten Hochschulen über einen längeren Zeitraum aufzubauen. Die Daten sollen als Grundlage für die Entwicklung und Beurteilung gemeinsamer Angebote zur Verbesserung der studienbezogenen Teilhabe- und Bildungserfolgschancen dienen und können auch als Basis für die Zusammenarbeit von Hochschulen und Kommunen in der Metropole Ruhr dienen. Darüber hinaus ist geplant, auf der Grundlage der Befragungsdaten regelmäßige Berichte zu publizieren.

„Die Initiative ist das Sprachrohr für uns Kommunen, um sich mit den Ministerien über die Weiterentwicklung gerade im Bildungsbereich auszutauschen. RuhrFutur gelingt es, Strukturen aufzubrechen. Es ist eine extrem wichtige Plattform mit ebenso wichtigen Multiplikatoren.“

Jörg Kersten, Stadt Herten

Darstellung der Wirkungslogik SRS ↗ 2.3.3

ZIELGRUPPE	LEISTUNG	ERWARTETE WIRKUNG
Vertreterinnen und Vertreter sowie Entscheidungsträger des Landes	**RuhrFutur** sensibilisiert für die Bedeutung eines regionalen Bildungsmonitoring	**Das Land** ● entwickelt ein besseres Verständnis von Bildungsmonitoring und datenbasierter Steuerung ● unterstützt den Aufbau eines regionalen Bildungsmonitoring und stellt dafür Daten zur Verfügung ● entwickelt ein besseres Verständnis des Bildungsgeschehens in der Metropole Ruhr ● unterstützt daraus abgeleitete Maßnahmen und Aktivitäten in der Metropole Ruhr
Vertreterinnen und Vertreter des Regionalverbands Ruhr	**RuhrFutur** unterstützt den RVR bei der Vernetzung der zentralen Akteure und beim Aufbau eines regionalen Bildungsmonitorings	**Der RVR** ● baut ein regionales Bildungsmonitoring auf und etabliert eine regionale Bildungsberichterstattung zur Schaffung von Transparenz bezüglich des Bildungsgeschehens in der Region
Vertreterinnen und Vertreter von Kommunen	**RuhrFutur** ● entwickelt Konzepte und Handreichungen, führt Workshops und Veranstaltungen durch ● unterstützt den Aufbau eines regionalen Bildungsmonitorings	**Die Kommunen** ● entwickeln gemeinsam datenbasierte Maßnahmen ● entwickeln eine regionale Bildungsstrategie ● etablieren eine Kultur der institutionenübergreifenden Kooperation
Vertreterinnen und Vertreter von Hochschulen	**RuhrFutur** baut einen hochschulübergreifenden Datenpool auf	**Hochschulen** entwickeln gemeinsam datenbasierte Strategien und Angebote zur Verbesserung der studienbezogenen Teilhabe- und Bildungserfolgschancen
Bildungsexpertinnen und -experten und Öffentlichkeit	**RuhrFutur** stellt Informationen, Anwendungen sowie Veröffentlichungen bereit und führt Veranstaltungen durch	**Die Bildungsexpertinnen und -experten sowie die Öffentlichkeit** haben einen Überblick über das Bildungsgeschehen in der Region

Julia Balke
Projektmanagerin
Daten und Analyse
0201/177878-17
julia.balke@ruhrfutur.de

Dr. Markus Küpker
Projektmanager
Daten und Analyse
0201/177878-25
markus.kuepker@ruhrfutur.de

Eingesetzte Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum SRS ↗ 3.1, 3.2, 3.3

RESSOURCE (INPUT)

- Förderung der Maßnahme „Studierendenbefragung“
- Kosten für Organisation und Durchführung der Veranstaltung „Bildung zählt“
- Kosten für Umsetzung der Maßnahme „BildungsProjekte RUHR“
- Personaleinsatz der Geschäftsstelle RuhrFutur
- Personaleinsatz des RVR
- Personaleinsatz der beteiligten Kommunen und Hochschulen

LEISTUNG (OUTPUT)

Entwicklung und Durchführung von zwei Befragungsinstrumenten für Studierende an sechs Ruhrgebietshochschulen:

- 5 Treffen/Workshops der Hochschulleitungen
- 12 Treffen/Workshops der Arbeitsebene
- Durchführung der Studieneingangsbefragung im WS 2015/16 und im WS 2016/17
- Durchführung der Studienverlaufsbefragung im WS 2016/17 Abstimmung eines Auswertungskonzepts

Entwicklung, Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation einer regionalen Fachtagung Umsetzung und Pflege einer kartengestützten Onlineplattform zur Darstellung von Bildungsprojekten in der Region:

- Abstimmung eines gemeinsamen Konzepts mit dem RVR und den Kommunen
- Präsentation des Konzepts in 2 Gremiensitzungen, 2 Veranstaltungen und 2 Workshops
- Kooperation in der AG Bildungsmonitoring sowie Organisation und Begleitung der Indikatorengruppe der AG Bildungsmonitoring des RVR
- Entwicklung eines Indikatorenkatalogs für ein regionales Bildungsmonitoring

WIRKUNG (OUTCOME/IMPACT)

Hochschulen

haben ein gemeinsames Verständnis von erfolgreichen Studienverläufen und verfügen über gemeinsame Daten und Vorstellungen bezüglich ihrer Auswertung

Die relevanten Akteure

sind miteinander vernetzt und sensibilisiert für die Themen regionales Bildungsmonitoring sowie datenbasierte Steuerung

Die Kommunen

- unterstützen den Aufbau einer Onlineplattform zur Darstellung von Bildungsprojekten in der Region
- haben sich auf Themen und Indikatoren eines regionalen Bildungsmonitorings geeinigt

Maßnahmen

Studierendenbefragungen an den RuhrFutur-Hochschulen
Laufzeit: WS 2015/16 bis WS 2017/18

Online-Anwendung „BildungsProjekte RUHR“
Laufzeit: voraussichtlich ab Herbst 2017

Fachtagung „Bildung zählt! Datenbasierte Steuerung in der Metropole Ruhr“
Laufzeit: Mai 2015 Indikatorenkatalog Bildung beim RVR

Fotos zur Veranstaltung „Bildung zählt!“ unter www.bit.ly/2uZWWsf

Organisation & Geschäftsstelle

Organisationsstruktur und Team SRS ↗ 5.1, 5.2

„RuhrFutur ist ein Paradebeispiel dafür, wie Städte zusammenarbeiten können. In der Theorie ist es einfach, große, abstrakte Ziele zu verabreden. Schwierig wird es, sich angesichts der unterschiedlichen Haltungen konkret zu einigen. Genau das aber gelingt RuhrFutur.“

Ulrich Ernst, Stadt Mülheim an der Ruhr

Geschäftsführung und Gesellschafter

SRS ↗ 6.2.1, 6.2.2, 6.3.1

Ulrike Sommer ist seit September 2013 Geschäftsführerin der RuhrFutur gGmbH. Mark Becker ist seit September 2013 Programmleiter bei RuhrFutur und begleitet die (Weiter-)Entwicklung der Arbeit in den Handlungsfeldern sowie das Projekt- und Finanzmanagement der Geschäftsstelle. Gesellschafter der RuhrFutur gGmbH ist die Stiftung Mercator, vertreten durch die Geschäftsführer Winfried Kneip, Dr. Markus Piduhn (Kaufmännischer Geschäftsführer), Dr. Wolfgang Rohe und Michael Schwarz.

Umwelt- und Sozialprofil SRS ↗ 6.4

Die Geschäftsstelle von RuhrFutur legt großen Wert auf die Schonung der natürlichen Ressourcen. Dienstreisen werden vorrangig mit öffentlichen Verkehrsmitteln unternommen, Flüge weitestgehend vermieden. Der Energie- und Papierverbrauch in der Geschäftsstelle beschränkt sich auf das für die Wahrnehmung der Tätigkeiten erforderliche Maß. Geschäftsführung sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle haben gemeinsam Regelungen zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung aufgestellt. Sie geben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, ihre Arbeitszeit individuell und eigenverantwortlich auszugestalten und erleichtern so die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Darüber hinaus fördert die Geschäftsstelle die berufliche und persönliche Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, indem sie ihnen die Teilnahme an individuellen Fort- und Weiterbildungsangeboten ermöglicht.

Organisation und Geschäftsstelle SRS ↗ 6.1

FAKTEN ZUR ORGANISATION

- **Name der Organisation:** RuhrFutur, **Sitz der Organisation:** Essen, **Gründung der Organisation:** Januar 2013, **Rechtsform:** gGmbH
- **RuhrFutur gGmbH:** Huyssenallee 52, 45128 Essen, T: 0201/177878-0, F: 0201/177878-20
  info@ruhrfutur.de, www.ruhrfutur.de
- **Registereintrag:** Eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Essen (HRB 24302)
- **Gemeinnützige Zwecke:** Förderung von Wissenschaft und Forschung, Förderung der Erziehung, Förderung der Volks- und Berufsbildung sowie der Studentenhilfe
- **Bestätigendes Finanzamt:** Finanzamt Essen-Süd, Datum des letzten Freistellungsbescheids: 10. Juni 2015
- **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter –** Anzahl: 17 (davon hauptamtlich: 17, davon Honorarkräfte: 0)

Bilanzen der RuhrFutur gGmbH

	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016
AKTIVA	Euro	Euro	Euro	Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN	46.376,00	55.026,00	94.414,55	152.667,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.906,00	11.029,00	12.938,00	119.610,00
II. Anzahlungen immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	43.012,55	0,00
III. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	34.470,00	43.997,00	38.464,00	33.057,00
B. UMLAUFVERMÖGEN	1.617.113,86	1.798.533,79	2.575.491,56	1.117.448,98
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	555,52	0,00	0,00	0,00
Forderungen gegenüber Verb. Untern.	46.215,00	0,00	1.7000.000,00	1.065.000,00
Sonstige Vermögensgegenstände	252,02	114.132,84	268,95	4.519,09
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben bei Kreditinstitutionen und Schecks	1.570.091,32	1.684.400,95	875.222,61	47.929,89
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	7.552,56	4.860,95	12.080,66	9.288,61
	1.671.042,42	1.858.420,74	2.681.986,77	1.279.404,59

Bilanzen der RuhrFutur gGmbH

	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016
PASSIVA	Euro	Euro	Euro	Euro
A. EIGENKAPITAL	1.444.607,96	1.362.419,08	35.103,32	237.111,11
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00
II. Gewinn-/Verlustvortrag	-2.762,16	1.419.607,96	1.337.419,08	10.103,32
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.422.370,12	-82.188,88	-1.327.315,76	202.007,79
B. UMLAUFVERMÖGEN	27.668,23	54.687,89	50.649,60	55.678,63
I. Steuerrückstellungen	0,00	0,00	684,00	3.577,19
II. Sonstige Rückstellungen	27.668,23	54.687,89	49.965,60	52.101,44
C. VERBINDLICHKEITEN	198.766,23	441.313,77	2.596.233,85	986.614,85
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	0,90
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	67.243,61	26.111,71	48.125,07	27.232,33
III. Sonstige Verbindlichkeiten	131.522,62	415.202,06	2.548.108,78	959.381,62
	1.671.042,42	1.858.420,74	2.681.986,77	1.279.404,59

Kontakt und Impressum

Herausgeber: RuhrFutur gGmbH
Huyssenallee 52, 45128 Essen
0201/177878-0, info@ruhrfutur.de

Verantwortlich: Ulrike Sommer
Redaktion: Daniel Laprell
Grafisches Konzept/Layout: Rand und Band GmbH – Studio für Kommunikation
Druck: Woeste Druck + Verlag GmbH & Co. KG
Papier: Circlesilk Premium White, FSC® zertifiziert und EU Ecolabel ausgezeichnet
Bildnachweis: RuhrFutur gGmbH, Simon Bierwald, Stefan Heigl, Sascha Kreklau, Harry Zdera,
Titelbild: GMF Design und Kommunikation, Seite 35 ©iStockphoto.com/Kenishirotie

www.ruhrfutur.de